

Modulbeschreibung: Projektwerkstatt Gemeinsam anders Wirtschaften III

Modulverantwortliche: Prof. Dr. Jutta Knopf, Prof. Dr. Jens Pape

Studentische Tutor*innen: Paul Hofmann (paul.hofmann@hnee.de), Olef Koch (olef.koch@hnee.de)

Anmeldung direkt an: Loreen.Koestler@hnee.de

Dauer: 1 Semester

Anzahl Wahlkurse: 0

Credits: 6,0 (anwählbar für alle Bachelor und Masterstudiengänge, mit gesonderten Anforderungen)

Startsemester: WiSe 2015/16

Vorraussetzungen: mindestens 2. Hochschulse semester

Vorkenntnisse: Lektüre des Übergabeberichtes der PW Gemeinsam anders Wirtschaften I (abrufbar unter: <http://www.hnee.de/projektwerkstatt>) und der Anleitung zur GWÖ-Bilanzierung der HNEE (wird per E-Mail zugeschickt). Wenn möglich Teilnahme an der Abschlussveranstaltung der PW Gemeinsam anders wirtschaften II am 28.07.15

Inhalt:

Auseinandersetzung mit dem Gemeinwohl und der Gemeinwohlökonomie:

Eine Teilgruppe wird die **Gemeinwohl-Bilanz der HNEE** erstellen.

Wir wollen uns auf die Schnittstelle zwischen gemeinwohlorientierter Wirtschaft und alternativen Räumen zur Bildung- und Potentialentfaltung konzentrieren.

Daraus könnte das Design einer gemeinwohlorientierten **Wirtschafts- und Lebensgemeinschaft** entstehen (z.B. Barfuß Akademie für angewandtes gutes Leben), in welcher existierende alternative Ansätze an einem Ort konsequent verbunden und **als Erfahrungs-, Lern-, und**

Entwicklungsraum für die Gestaltung einer zukunftsfähigen und resilienten Gesellschaft geöffnet werden. So könnte die *PW Gemeinsam anders wirtschaften* einen Grundstein für eine intentionale Gemeinschaftsgründung nach dem Studium legen.

- Zusammenstellung von Ansprüchen an eine gemeinwohlgerechte Hochschule.
- Gemeinwohl-Bilanzierung der Hochschule als Analyse vorhandener Forschungs- und Lernräume
- Konzeption eines Forschungs- und Lernraumes für Wirtschaften und Leben nach Idealvorstellung der Beteiligten.

Mögliche Forschungsfragen:

- Was lässt Gemeinschaft gelingen? Welche gemeinschaftsbildenden Werkzeuge gibt es?
- Was ist Bildung für Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit? Wie muss Bildung organisiert sein, um Potentialentfaltung und Gemeinwohlorientierung zu fördern? Welche Bestehenden Initiativen, Räume und Netzwerke gibt es in diesem Feld?
- Welche Schnittstellen gibt es, um alternative Ansätze in der Praxis so zu verbinden, dass bedarfsorientierte und regionale Kreislaufwirtschaft entstehen kann?
- Wie könnte eine Barfuß-Akademie für angewandtes gutes Leben aussehen?
- Weitere Forschungsfragen in diesem Zusammenhang können von den Teilnehmer*innen vorgeschlagen werden.

Ergänzende Themen:

- Bedürfnisse für eine Barfußökonomie nach Max Neef als Ausgangspunkt für bedürfnisorientiertes Wirtschaften
- Organisation von Gemeinschaften: Visionsuche, Kommunikationsformen, Entscheidungsfindung, Struktur, Lebens- und Arbeitsformen, Rechtsformen, Wirtschaftsweise, Finanzierung
- Alternative Bildungsformate und -Strukturen

Arbeitsweise:

- Projektarbeit in Gruppen
- Exkursionen
- Interviewführung und Auswertung mit Lebens- und Wirtschaftsgemeinschaften
- Selbstorganisation
- Freiraum, um eigene Ideen einzubringen

Lernergebnisse - methodische und persönliche Kompetenzen:

Die Studierenden sollen in die Lage versetzt werden:

- sich anhand der obigen Forschungsfragen gemeinsam in Themengebiete und komplexe Zusammenhänge einzuarbeiten
- Gemeinschaftsbildungswerkzeuge anzuwenden (Visionssuche, Dragon Dreaming, Forum, Wir-Prozess...)
- eine Gemeinwohl-Bilanzierung durchzuführen
- Veranstaltungen zu den vertieften Themenbereichen selbstbestimmt in Kleingruppen zu planen und durchzuführen.
- Methoden der konsensualen Entscheidungsfindung und der Gewaltfreien Kommunikation anzuwenden.
- diskursive Kreativitätstechniken zur Erschließung komplexer Sachzusammenhänge in der Gruppe anzuwenden
- Diskussionshandzeichen der non-verbalen Kommunikation anzuwenden.

Informationen zur Lehrform: Vorlesung (14x 3h), Exkursionen (40h), Projektarbeit (60h), Selbststudium (40h)

Prüfungsleistung: Projektarbeit und Begleitdokumentation

Prüfungsvorleistung: engagierte Teilnahme

Teilnehmer*innen: max. 30

Fachkompetenz (in %): 25

Methodenkompetenz (in %): 25

Systemkompetenz (in %): 25

Sozialkompetenz (in %): 25